

<https://www.bild.de/bild-plus/politik/inland/politik-inland/neues-kontroll-gesetz-regierung-will-unseren-strom-rationieren-86087694.bild.html>

28.11.2023

Regierung will unseren Strom rationieren

- Autos sollen langsamer laden, wenn Industrie Strom braucht
- Koalitionspartner FDP: „Ausdruck politischen Versagens“

Was kommt da auf Millionen Autofahrer, Mieter und Eigentümer zu?

Die Regierung will Stromnetz-Betreibern ab Januar erlauben, in bestimmten Krisenlagen die Stromversorgung zu drosseln. Wer ein E-Auto auflädt oder mit Wärmepumpe heizt, muss dann damit rechnen, dass der Strom rationiert wird!

Das geht aus einer Ankündigung der Bundesnetzagentur hervor. Die Behörde ist Wirtschaftsminister Robert Habeck (54, Grüne) unterstellt." (Bezahlschranke)

https://www.focus.de/auto/news/gipfel-im-kanzleramt-autobranche-parkt-weiter-im-elektro-luftschloss-steuerzahler-bitte-anschnallen_id_254488341.html 29.11.2023

Autobranche parkt im Elektro-Luftschloss: Steuerzahler, bitte anschnallen
Kommentar zum Auto-Gipfel: Um das Elektroauto-Luftschloss aufzublasen, bluten 98 Prozent der Steuerzahler

Der Autogipfel endete ergebnislos – kein Wunder, gibt es für die Elektro-Träume der Ampel doch kein Geld mehr zu verteilen. Weil sich weder Politik noch Industrie ihr Scheitern eingestehen wollten, dürfte es für 98 Prozent der Autofahrer knüppeldick kommen.

Schlechter hätte das Timing nicht sein können: Gerade als Deutschlands Autobauer und Bundeskanzler Scholz beim mittlerweile x-ten Autogipfel über die elektrische Zukunft konferierten, gab die Bundesnetzagentur ihre Pläne zur Stromrationierung bei [Wärmepumpen](#) und Wallboxen bekannt.

Das Gesetz an sich ist zwar durchaus sinnvoll, [gibt es flexiblen Verbrauchern schließlich endlich einmal Aussicht auf billigeren Strom](#) –

doch es bleibt eine bittere Ironie: Schon beim aktuellen Anteil der reinen Elektroautos von gerade einmal zwei Prozent an der Gesamtflotte wächst

die Erkenntnis, dass reihenweise Verteiler-Netze in die Knie gehen könnten. Dabei will die Ampel die komplette Elektrifizierung, und das am besten gestern. Spätestens 2035 mit dem Verbrenner-Verbot der EU wird die ja auch alternativlos.

15 Millionen Elektroautos bleiben ein Ampel-Luftschloss

Nach dem Gipfel zeigt das Statement des Verbands der Automobilindustrie, dass Deutschlands Autobauer die grüne Planwirtschaft offenbar längst in sich aufgesogen haben. „Das Ziel der Bundesregierung von 15 Millionen E-Autos in Deutschland im Jahr 2030 ist sehr ambitioniert. Als deutsche Automobilindustrie unterstützen wir jedoch ausdrücklich die E-Mobilität als die zentrale Technologie auf dem Weg zur klimaneutralen Mobilität und treiben sie mit voller Kraft und hohen Investitionen voran“, so VDA-Präsidentin Hildegard Müller.

<https://www.bild.de/geld/wirtschaft/wirtschaft/michelin-reifen-riese-macht-deutsche-werke-dicht-1500-mitarbeiter-betroffen-86251328.bild.html> 28.11.2023

Reifen-Riese macht deutsche Werke dicht

Der französische Reifen-Riese [Michelin](#) macht seine Lkw-Reifen-Produktion in Deutschland dicht!

Der Konzern sprach am Dienstag von einer „schwierigen, aber unumgänglichen Entscheidung“. Diese werde insgesamt mehr als 1500 Mitarbeiter betreffen. Als Gründe nannte Michelin die gestiegenen Energiekosten und „Budgetreifen aus Niedriglohnländern“.

Gemeint: vor allem die Billig-Konkurrenz aus Asien!

Das vernichtende Urteil des Reifen-Herstellers: Die deutschen Standorte seien nicht mehr in der Lage, wettbewerbsfähig in andere Regionen zu exportieren. Heißt: Hier zu produzieren ist einfach zu teuer!

Bis Ende 2025 soll die Produktion von Lkw-Neureifen und sogenannten Halbfabrikaten (quasi halbfertige Reifen) an den Standorten Karlsruhe, Trier und Homburg eingestellt werden.

DIESE Werke bleiben

Zudem werde das Kundenkontaktzentrum von Karlsruhe nach Polen verlagert, erklärte Michelin.

ABER: Das Pkw-Reifenwerk in Bad Kreuznach und die Runderneuerung von Lkw-Reifen in Homburg sind von den Schließungen nicht betroffen. Die Produktion an diesen Standorten soll fortgeführt werden.

Die bisherige Reifenproduktion für den Markt in Europa sollen in Zukunft andere Werke innerhalb Europas übernehmen. Reifen, die für Märkte außerhalb Europas gedacht sind, sollen indes auch vermehrt außerhalb Europas hergestellt werden.

Gewerkschaft: „Michelin will Profit maximieren“

Zwischen 2013 und 2022 habe sich der Marktanteil von billigen Reifen aus Niedriglohnländern um elf Prozentpunkte erhöht, teilte Michelin weiter mit.

Die Verlierer: das Premium- und das Mittelsegment!

Die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE) kritisierte: „Der geplante Kahlschlag ist falsch. Michelin will allein den Profit maximieren und lässt dafür hochengagierte und hochqualifizierte Beschäftigte fallen.“

Die Gewerkschaft werde die Stellenstreichungen nicht einfach akzeptieren.

<https://test.rtde.tech/wirtschaft/150363-krisen-und-insolvenzticker/>

27.11.2023

Zahl der Großinsolvenzen in Deutschland steigt

Laut einer [Studie](#) des Kreditversicherers Allianz Trade (bis 2022: Euler Hermes) kommt es in der deutschen Wirtschaft zu mehr Insolvenzen – zunehmend auch bei größeren Firmen. Maxime Lemerle, Insolvenzexperte des Unternehmens, erklärte:

"Die großen Insolvenzen sind in diesem Jahr zurückgekehrt und nehmen Kurs auf den Höchststand aus 2020."

Großinsolvenzen sind für die Allianz Trade Pleiten von Unternehmen, die jährlich mindestens 50 Millionen Euro umsetzen. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres verzeichnete das Unternehmen bereits 45 Großinsolvenzen. Im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres waren nur 26 Fälle gezählt worden, 2021 sogar nur 17. Für 2020, das Jahr der

Coronakrise, zählte man insgesamt 58 Großinsolvenzen – davon 44 in den ersten neun Monaten.

Besonders viele Großinsolvenzen gab es im Einzelhandel (zwölf), bei Krankenhäusern (sechs) und im Maschinenbau (fünf). Die Baubranche verzeichnete zwar "nur" drei Großinsolvenzen, war aber insgesamt am schwersten von Insolvenzen betroffen – gefolgt vom Einzelhandel und Dienstleistungssektor.

<https://test.rtde.tech/wirtschaft/150363-krisen-und-insolvenzticker/>

24.11.2023

Deutsche Signa-Tochter ist insolvent

Die Signa-Gruppe des österreichischen Immobilien- und Kaufhausunternehmers René Benko rutscht in eine finanzielle Krise. Laut einem Bericht des Magazins Der Spiegel hat die erste Firma des komplexen Gebildes aus weit über 1.000 Firmen Insolvenz angemeldet. Am Freitagnachmittag hat die Signa Real Estate Management Germany beim Amtsgericht Charlottenburg einen offiziellen Antrag auf Konkurs gestellt. Betroffen ist eine Deutschlandtochter der Signa Prime Selection, in der Benko wertvolle Bestandsimmobilien gesammelt hat. Dem Bericht ist weiterhin zu entnehmen, dass Signa wohl mehrere Insolvenzanträge vorbereite.

Demnach ist Signa Prime womöglich nicht mehr in der Lage, ihre Tochterfirmen mit ausreichend Finanzmitteln zu versorgen. Die Signa Real Estate Germany gehört zu der 100-prozentigen Prime-Tochter Signa Real Estate Management GmbH. Zuletzt war bekannt geworden, dass Signa bis Jahresende Hunderte von Millionen Euro benötigt. Von den Gesellschaftern gibt es dennoch kein frisches Geld.

Signa gehören unter anderem das Hamburger Hochhausprojekt Elbtower, das Luxuskaufhaus KaDeWe, der Upper West Tower an der Gedächtniskirche in Berlin sowie die Kaufhäuser Alsterhaus in Hamburg und Oberpollinger in München.